

## *Rede von Bürgermeister Günther Pammer anlässlich der Gedenkstunde am Gefallenenhain am 11.06.2022*

---

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede

Ich danke Ihnen, dass Sie der Einladung zu dieser Gedenkfeier auf dem Geiersberg nach zwei Jahren Corona-Pause wieder gefolgt sind. Auch in den letzten beiden Jahren wurde fernab der Öffentlichkeit der Toten und Vermissten der Weltkriege mit einer Kranzniederlegung hier oben gedacht, jedoch war eine gemeinsame Erinnerungstunde aus bekannten Gründen nicht möglich. Umso wichtiger ist es gerade jetzt hier zusammenzustehen, wo die Kriegsgefahr gegenwärtiger ist, als in all den vergangenen 37 Jahren an denen wir uns an diesem friedvollen Ort unserer gefallenen und vermissten Mitbürger besinnen. Lassen Sie uns in einer Minute des Schweigens an sie erinnern.

*„Kurzes Schweigen“*

Noch vor ein paar Jahren war der Gedanke an Krieg und Zerstörung nur eine Randnotiz in der Debatte um Flüchtende aus den Kriegsgebieten in Syrien oder aus Afghanistan und dem Irak, wo immer wieder Gewalt ausbrach. Wir waren zwar mit den Auswirkungen der kriegerischen Auseinandersetzungen konfrontiert, jedoch nicht mit den kriegerischen Handlungen an sich. Seit dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine ist die Situation eine andere. Plötzlich wird die Gefahr einer unmittelbaren Einbeziehung in das Kriegsgeschehen in Europa spürbar. Die Ängste vor einer unsicheren Zukunft für uns, unsere Kinder und Enkelkinder wächst stetig an. Wie kann man die Ukraine unterstützen, ohne selbst in den Krieg hineingezogen zu werden? Wie weit wird Russland tatsächlich gehen? Das sind Fragen denen wir uns stellen müssen und die das politische Handeln bestimmen.

Mit den aktuellen Bildern und Reportagen aus dem Kriegsgebiet kommen auch die Erinnerungen an unsere eigene schwärzeste Vergangenheit zurück. Unsere zahlreichen Opfer und Vermissten der beiden großen Kriege des 20. Jahrhunderts. Wir können uns dieser Mahnung nicht entziehen, deshalb stehen wir hier, um ein Zeichen zu setzen, dass die Auswirkungen der Kriege noch Jahrzehnte nach dem

Ende durch Kapitulation in uns verankert sind - sich in den Köpfen der Gesellschaft eingebrannt haben.

Am 08. Mai 1945 ist in Europa der zweite Weltkrieg zu Ende gegangen. Heute, 77 Jahre danach, erinnern wir uns an das Ende der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft, das Ende der Bombeneinschläge und Todesmärschen, das Ende deutscher Grausamkeit und Verbrechen an der Menschlichkeit. Wir erinnern uns mit den Älteren unter uns, die diese Zeit als Kinder erlebt haben sowie mit der Jugend, damit auch Generationen später die Lehren aus dem Krieg weiterhin gezogen werden. Europa hatte Furchtbares erlebt, bevor die Kapitulation vollzogen war. Millionen von Soldaten aller Nationen waren ihres Lebens beraubt worden. Auf den Straßen waren Hunderttausende verzweifelter Menschen, die nicht wussten, wie ihr Leben weitergehen sollte. Das Ende des Krieges bedeutete nicht gleichfalls das Ende von Leid. Bis heute betrauen Töchter und Söhne den Tod ihrer Eltern oder leiden unter dem Verlust der Heimat.

Es ist mehr denn je unsere Aufgabe, den Frieden zu bewahren und keinesfalls als Selbstverständlichkeit zu betrachten. Frieden ist das Grundelement für ein glückliches Leben. Halten wir mit unserer ganzen Kraft daran fest, den Frieden in Europa zu bewahren. Hoffen wir auf ein baldiges Ende des Krieges in der Ukraine und vertrauen auf die Vernunft der Verantwortlichen - damit sich die Geschichte nicht wiederholt, Freunde zu Feinden werden und damit unermessliches Leid auslösen. Sorgen wir für eine friedvolle Zukunft für uns, unsere Kinder und alle nachkommenden Generationen. Denn Frieden ist nicht nur ein Wort.

Ich danke Ihnen für die Teilnahme und Mitgestaltung dieser Gedenkstunde am Gefallenenhain.

Mein besonderer Dank gilt:

- Der Geistlichkeit, Herrn Pfarrer Martin Neidl und Herrn Pfarrer Hans Greulich
- unsere Patenschaft dem Abgesetzten Technischen Zug 358 aus Regen
- dem Leiter des Kreisverbindungskommandos Deggendorf, Herrn Thomas Wimschneider

- dem Böllerschützen Herrn Karl Thuy
- der Stadtkapelle Deggendorf unter der Leitung von Herrn Oliver Kellermeier

Im Anschluss darf ich Sie zu einer Brotzeit ins Haus Kräh einladen.